

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

135 (13.6.1913) Zweites Blatt

die Arbeiter
Branntwein
im Kaufhaus
pro Tag be-
gestellt. Der
von 1910
steht nur noch
ante und Re-
st (Kantine)
der Verbrauch
läßt sich aus

Sport und Körperpflege.

Byzantinischer Sport und Arbeitersport.

In den nächsten Tagen werden es 26 Jahre, daß der Zu-
fall der Geburt Wilhelm II. an den Kösten gescheit hat, der, wenn
es nach menschlicher Vernunft ginge, durch einen Mann, vom
Vertrauen des Volkes gewählt, ausgefüllt werden müßte.

Im Grunewald bei Berlin setzte der Spektakel kräftig
ein. Das deutsche Stadion, der Kampfplatz für die deutschen
Olympischen Spiele, wurde eingeweiht. Zu dem Regierungsjubiläum
des Kaisers hat nun der Sport selbst gar keine Beziehungen
und doch wurde die Einweihung des großen Sport-
platzes benutzt, um den Sport zu einer byzantinischen Komödie
vor Wilhelm II. herabzuwürdigen.

Wenn alles Heil des Sports im Ansehen einer Hof-
loge liegen sollte, dann müßte wahrlich der Sport in Deutsch-
land den Höhepunkt erreicht haben. Sie alle, ob Turner, Fech-
ter, Schwimmer, Radfahrer oder Jungdeutschlandbündler, sie
alle vermeinten wohl der Sportfrage einen besonderen Dienst zu
leisten, als sie Wilhelm II., der die Einweihung des Stadions
mit seiner Anwesenheit beehrte — so heißt es doch wohl
in der bürgerlichen Presse — im einfüßigen Festzuge immer
wieder mit dem jeweiligen Bundesgast begrüßten.

Nach einfüßigem Heil- und Hurraufen war man dann
endlich so weit, die impotente Anlage ihrem eigentlichen Zwecke
zugewandt. Den Reigen eröffnete, wie sich das in Preußen
Deutschland gehört, das Militär mit Tiefsprung und Turnen an
Kletterwand. Ihm folgten ca. 800 Turnerinnen, die
Kleinstübchen, Geräteübungen und Spiele im bunten Wechsel
zeigten. Ein Jungendlauf von ca. 2000 Teilnehmern leitete
hinüber zu einem Mannschaftsfahren für Radfahrer,
dem ein mit großer Spannung verfolgter 1000 Meter-
Stafettenlauf folgte; Süddeutschland siegte in der guten Zeit
1 Minute 49,4 Sekunden. Ein Mannschaftslaufen über
1500 Meter sah die Berliner in 4 Minuten 11,7 Sekunden in
Front. Den Beschluß machten wieder die Turner, die, ca. 750
Mann stark, wirkungsvolle Freiübungen mit nachfolgendem
Geräteübungen vorführten und den grünen Plan mit ihrem leb-
haften Reigen angenehm belebten. Zwischenbüch hatten Ath-
leten und Schwimmer ihre Künste, ziemlich wenig be-
achtet, zum besten gegeben.

Das Stadion war „geweiht“. Es wird auch in Zukunft nur
den Verbänden zur Verfügung stehen, die oben als „gut ge-
sinn“ angeführt sind.

Während im Grunewald die bürgerlichen Turn- und Sport-
vereine die byzantinische Orgie feierten, veranstalteten die Ber-
liner Arbeiter-Turn- und Sportvereine in Weihensee ein
großes Arbeiter-Sportfest als Demonstration gegen
das Grunewaldfest. Der Verlauf des Festes hat alle Erwar-
tungen übertraffen. Ein Festzug, der Tausende von Teilneh-
mern zählte, leitete das Fest ein. In allen Straßen flankierte
das Publikum den Zug in dichter Reihe, so daß eine impotente
und begeisterte Demonstration zustande kam. Besonderen An-
klang fanden die einheitlichen Kostüme der Turnerinnen und
das bunte Bild der Radfahrer und Radfahrerinnen. Um 3 Uhr
langte der eindrucksvolle Zug vor dem Festlokal an. In bester
Ordnung ging der Einmarsch von statten und nach kurzer Er-
holungspause konnten die Vorführungen ihren Anfang nehmen.
Zunächst das Riesenlokal in Weihensee für 30 000 Personen
Sitzplätze bietet, mußten Laufende mit einem Stehplatz vorlieb
nehmen. Wie der „Vorwärts“ meldet, hatten sich 50 000 Per-
sonen eingefunden, eine Teilnehmerzahl, die wohl noch kein
Sportfest aufzuweisen hatte. Bei der Fülle des Geschehens,
das in den verschiedensten Teilen des Lokals zur Vorführung
kam, war es natürlich niemand möglich, auch nur annähernd
alles sehen zu können. Auf den Bühnen zeigten die Athleten
und Turner ihre Leistungen, zwischenbüch erfreuten die An-
sehler durch ihre Vorträge und nahmen die Massen der
Zuhörer gefangen. Ganz besonderes Interesse wurde den Vor-
führungen der Schwimmer im Weihensee entgegengebracht,
die einen gelungenen Reigen von über hundert Teilnehmern,
Gruppenübungen und das beliebte Wasserballspiel-vorführten.
Raum waren diese Vorführungen zu Ende, so begannen die
Radfahrer auf dem Podium am See ihr Programm, das
aus einem Zwölfstündigen-Reigen, Kunsttrabfahren, Rad-
ballspiel usw. bestand und mit lebhaftem Beifall aufgenommen
wurde. Für die Arbeiterturner bot das große Lokal
leider nur eine kleine Bühne, so daß das Turnen nur in recht
bescheidenem Maße gezeigt werden konnte. Die Frauen-
abteilungen führten in ihrer schmutzen Turnkleidung recht
schwierige Freiübungen vor, während die Lehrlinge den
beliebtesten Stafettenlauf in verschiedenen Vorläufen und Ent-
scheidungs-läufen zeigten, den das Publikum mit lebhafter Span-
nung verfolgte. Mit einem interessanten Stadthochspringen
gingen die turnerischen Vorführungen zu Ende. Den Abschluß
des ganzen Sportprogramms bildeten die Festreden von sechs
Bühnen, in denen in markigen Worten auf die Arbeitersport-
bewegung hingewiesen wurde.

Etwas mehr Anerkennung den Arbeiter-Radfahrern.

Die Arbeitersportbewegung wurde ins Leben gerufen durch
die Erkenntnis, daß es notwendig war, zu verhindern, daß sich
die Arbeiter den bürgerlichen Vereinen als Mitglieder an-
schließen resp. ganze Gruppen den bürgerlichen Verbänden bei-
treten. Nun mögen manche Genossen über den Wert und die
Nützlichkeit der verschiedenen Sportarten ihre eigene Meinung
haben, als gut anerkennen müssen sie aber doch wohl das Be-
streben, die sporttreibenden Arbeiter nicht ins Schlepptau der
bürgerlichen Vereine nehmen zu lassen. Aus diesen Motiven
heraus ist auch die erste Organisation der Arbeiter-Radfahrer
geboren. Das Ziel des Arbeiter-Radfahrer-Bundes Solidarität
hat man jedoch in Arbeiterkreisen anfangs fast gar nicht zu
wichtigen verstanden. Darüber wird in dem vom Bunde heraus-
gegebenen Handbuch auf Seite 9 gesagt, daß man die Gründung
unseres Bundes als Sportsejereze bezeichnet hat, die nur die
Kräfte zersplittere und nur geeignet sei, die Genossen von der
ernsten Arbeit für die Partei und die Gewerkschaften abzuhal-
ten. Dabei wurde den Mitgliedern zur Pflicht gemacht, agitatorisch
tätig zu sein und an erster Stelle stand: Agitation bei
Wahlen. Man wollte also gerade die Arbeiterfrage fördern
helfen. Es mag den damals anti-sportlich gesinnten Genossen
zugesagt werden, daß sie bei den leueren Radpreisen nicht
ahnen konnten, daß das Rad noch einmal ein allgemeines
Verkehrsmittel werden würde. Aber auch heute — wo der ge-
scholtene Bund ein Heer von 150 000 Mitgliedern mußert —
vermögen manche Genossen noch nicht einzusehen, daß auch die
Arbeitersportvereine Existenzberechtigung haben. Ganz anders
beurteilen von vornherein die politischen Gegner der Arbeiter
und die Behörden die Arbeiter-Radfahrer-Vereine und unseren
Bund. Sie schämen den Wert der Sportvereinigungen für die
Arbeitersportbewegung sehr hoch ein. Beweise hierfür können durch
eine Unmenge von Material beigebracht werden, es genügt aber,
darauf hinzuweisen, daß die Behörden den Vorständen und Ver-
einen unseres Bundes ganz besondere Aufmerksamkeit schenken,
daß Vergünstigungen, Umgänge usw. verboten wurden, daß es Straf-
mandate in Fülle gab, und daß trotz entgegenstehender Bestim-
mungen des Reichsbereinsgesetzes Statuten und Mitgliederver-
eignisse einzureichen in hunderten von Fällen verlangt wurde,
und zwar letzteres lediglich zu dem Zweck, unseren Vereinen
den politischen Charakter anzuhängen. Die Triebfeder zu all
diesen Maßnahmen der Behörden war die Absicht, durch die
Politikerkämpfung die Aufnahme der Jugendlichen unter 18
Jahren in die Arbeiter-Radfahrer-Vereine zu verhindern.
Diese Tatsachen müßten alle den Arbeiter-Sport-Vereinen nicht
wohlgesinnten Genossen veranlassen, die Arbeitersportbewegung
künftig mit anderen Augen als bisher zu betrachten. Jetzt hört
man noch oftmals Klagen, daß an erster Stelle stehende Partei-
genossen den Arbeiter-Sport-Vereinen nicht einmal eine gewisse
Sympathie entgegenbringen.

Man hat den Arbeiter-Radfahrern gelegentlich der letzten
Reichstagswahlen das Lob ausgesprochen, daß sie ihre Pflicht
getan haben. Und das mit Recht. Viele rabelnde Genossen
haben während der Wahlzeit im Winter ihren Landdistrikt an
sieben Sonntagen hintereinander bei schlechtem Wetter befahren,
in der Unselbstigkeit am frühen Morgen fuhren sie fort und spät
in der Nacht kehrten sie wieder zurück. Dann beanspruchte nie-
mand dafür, wohl aber Anerkennung und moralische Unter-
stützung bei berechtigten Interessen.

„Jugend und Sport“. Unter diesem Titel gibt der Bundes-
vorstand, resp. der Turnverlag des Arbeiter-Turnerbundes eine
illustrierte und auch technisch sehr gut ausgeführte Sport- und
Jugendzeitschrift für körperliche Erziehung heraus, die er den
Arbeiterturnvereinen zum Bezug empfiehlt. Sie soll an die
jugendlichen Turner an Stelle der „Arbeiter-Turnzeitung“ ab-
gegeben werden. Die erscheinende erste Nummer macht inhaltlich
wie in der Ausstattung einen recht vornehmen Eindruck. Es
darf wohl erwartet werden, daß die Arbeiterturner auch diesem
neuen Unternehmen, das von jedem Sport- und Jugendfreund
begünstigt wird, ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Fußballspiel. Am vergangenen Sonntag, 8. Juni, spielte
die 1. und 2. Mannschaft der Freien Turnerschaft
Karlsruhe gegen 1. und 2. Mannschaft des Sportklubs
Söllingen in Söllingen. Das Spiel der 2. Mannschaften
der beiden Vereine endigte mit dem Resultat von 4:5 für Söl-
lingen. Bei den Karlsruher fiel besonders die Unfähigkeit der
Verteidigung und der Käuferreihe auf. Das Spiel war gleich-
mäßig verteilt und entspricht das Resultat ungefähr dem Ver-
lauf desselben.

Am 3. Juni traten die 1. Mannschaften gegeneinander an
und konnten die Karlsruher einen überlegenen Sieg mit 8:3
Toren erringen. Das Spiel selbst litt viel unter der uneben
Beschaffenheit des Bodens, welcher Umstand die Schußsicherheit
und eine durchgreifende Kombination sehr beeinträchtigte. In
der ersten Hälfte der Spielzeit führten die Karlsruher mit 4:1.
Nach Halbzeit konnte jedoch Söllingen das Resultat durch
zwei schön geschossene Tore auf 4:3 erhöhen. Söllingen wollte
nun mit aller Macht ausgleichen, doch die Verteidigung der
Karlsruher, die auch diesmal ihren Platz voll und ganz aus-
füllte, bereitete jeden weiteren Erfolg. Nun aber trat die
Ueberlegenheit der Karlsruher Stirmer zutage, die gut unter-
stützt durch die Käuferreihe, kurz hintereinander noch 4 Erfolge
für ihren Verein erringen konnten. Der Schiedsrichter, den Söl-
lingen stellte, war, abgesehen von einigen Fehlern, zufrieden-
stellend.

Zehn goldene Regeln des Waldbalms

werden gegenwärtig von der Deutschen Gesellschaft zur Pflege
des Waldes in den von Ausflüglern besuchten Waldpartien zum
Aushang gebracht: 1. Schon die Gewächse des Waldes, denn sie
sind ein Schmuck der Gegend und sollen noch viele erfreuen und
neues Leben bilden. 2. Ein bescheidener Blumenstrauch ist jedem
gern gestattet, doch dürfen nicht Zweige abgebrochen, Büsche
verstimmt und die Pflanzen mit Wurzeln ausgerissen werden.
3. Jungbüsche und Anpflanzungen bedürfen der Schonung.
4. Werft kein Papier, keine Eierschalen usw. in den Wald — es
sollen sich auch noch andere nach euch an oder in dem Walde er-
freuen. 5. Vermeidet vor allem das Fortwerfen von Flaschen,
Gläserchen usw. — herumliegende Glascherben haben schon
oft Unheil angerichtet. 6. Vorsicht beim (an und für sich ja ver-
botenen) Rauchen, besonders bei trockenem Wetter und in der
Nähe junger Anpflanzungen. Keine glimmende Zigarre, kein
brennendes Streichholz fortwerfen. 7. Stört nicht die Tiere des
Waldes, freut euch an ihnen. 8. Schon die Bogelnester, die
Nester und das Gewürm des Waldes. 9. Laßt den Hund nicht
jagen. 10. Der Wegweiser sei eurer Schonung empfohlen, er
soll noch nach euch anderen Rat erteilen, er ist ein Freund der
Wanderer.

Aus dem Lande.

Zunehmender Reiseverkehr.

Am vergangenen Sonntag hatten die badischen Staats-
bahnen infolge des starken Ausflugsverkehrs und der zahlreichen
Reisenden zur deutschen Landwirtschaftsausstel-
lung in Strassburg einen Fremdenverkehr zu bewältigen,
wie er vor dem noch nie mal auf den badischen Bahnen zu
verzeichnen war. Außer den schon seit längerer Zeit festgestell-
ten Sonderzügen von Konstanz, Waldshut, Offenburg und Landau
nach Strassburg, mußte eine große Anzahl Sonder- und Ergän-
zungszüge zu den Kurzstrecken eingelegt werden. Besonders stark
war auch der Reiseverkehr aus Württemberg. Nicht weniger
als elf Sonderzüge wurden aus Württemberg durch Baden nach
Strassburg geleitet. Auf dem Bahnhof in Appenweier war das
Bedränge in den frühen Morgenstunden, sowie am späten Nach-
mittag und Abend geradezu lebensgefährlich.

Ueber die Elektrifizierung der Wiesentalbahn

Bringt heute die „Karlsruh. Ztg.“ eine amtliche Darstellung, da in
der Tagespresse in letzter Zeit Mitteilungen über die Einführung
des elektrischen Betriebs auf der Wiesentalbahn erschienen sind,
die vielfach Unrichtigkeiten enthielten. Aus der amtlichen Dar-
stellung ist zu entnehmen, daß die bis jetzt an den elektrischen
Lokomotiven der Wiesentalbahn aufgetretenen Mängel sich nur
am mechanischen, nicht aber am elektrischen Teil zeigen. Dieser
hat sich bis jetzt gut gehalten. Die Leistung der Lokomotiven
entspricht den vertraglichen Bestimmungen. Von der Eisen-
bahnverwaltung wurde nicht angenommen und durfte auch noch
den mit den Dampflokmaschinen gemachten Erfahrungen nicht
angenommen werden, daß der elektrische Probebetrieb vollkommen
sicherheitsfrei verlaufen würde. Man könne, so wird amtlich fest-
gestellt, billigerweise nicht erwarten, daß die elektrische Lokomotive,
zumal sie gegenüber der Dampflokmaschine eine sehr kurze Ent-
wicklungszeit hinter sich hat, in der Lage sein müsse, den Ver-
trieb aufzunehmen, ohne daß eine längere Ausprobung vor-
ausgeht. Für die nicht rechtzeitige Lieferung der elektrischen
Lokomotiven haben die beiden Firmen, Siemens-Schubert-Werte
und die Firma Brown, Boveri u. Co. in Mannheim, die verein-
barten Vertragsstrafen zu entrichten. Diese werden voraus-
sichtlich zur Deckung des der Eisenbahnverwaltung durch die ver-
stärkte Aufnahme des elektrischen Betriebs entstehenden Scha-
dens ausreichen.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“

Der Postdampfer „Zeeland“ der „Red Star Linie“, in Ant-
werpen, ist laut Telegramm am 10. Juni wohlbehalten in Neu-
hork angekommen.

Angst beim Glück! Das große Los der Strassburger
Kürstler-Lotterie im Betrage von 75 000 Mk. wurde im Detail-
geschäft des bekannten Lotterie-Unternehmers J. Stürmer,
Strassburg i. E. gekauft. Kurz vor der Ziehung wurde das Los
von der Käuferin an ihre 14jährige Nichte nach Frankfurt a. M.
versandt. Die Haupttreffer von 20 000 und 10 000 Mk. wurden
ebenfalls, letzterer nach Freiburg i. Br. von obiger Firma ver-
kauft und auch bereits von ihr bar ausgezahlt. Die nächsten
günstigen Lotterien sind die Wohlfahrts-Lotterie zur Hebung
der kindl. Wohl- und Heimatpflege, Lose à 50 Pf., 11 Lose
5 Mk., Ziehung 12. Juli, sowie die Offenburger Jubiläums-
Lotterie Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Ziehung 23. Juli. Die
Lose sind bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Filiale Neßl
an Rhein, Hauptstraße 47 und den bekannten Losverkaufsstel-
len zu haben.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features a central illustration of a swan swimming in water. The text reads: 'Unsere Marine' in a stylized font, followed by 'Erstklassig Die beste' and '2 Pfg. Cigarette'. At the bottom, it says 'GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN GROSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK'.

Large advertisement for 'Trinkt Turmberg-Berle!'. The text is arranged in a decorative frame. It says 'Gesetzlich geschützt.' on the left, 'Anerkannt hochfeines Apfelgetränk.' in the center, and 'Durlach. Telefon 235.' on the right. The name 'S. Scheu' is prominently displayed in the upper right of the frame.

Empfehlenswerte Restaurants bei Spaziergängen und Ausflügen für Vereine, Gesellschaften und Familien:

1054

Aue bei Durlach. „Zum Schwanen“. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Schöner Saal u. Gartenwirtschaft. Regelmäßig. Jede Woche Schlächtig. Karl Erb, Metzger u. Wirt.	Bergshausen. „Krone“. Lokal des Arbeiter-Gesangvereins. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, Regelmäßig. Einem geneigten Zuspruch steht gerne entgegen. A. Gohary.	Ettlingen. Brauerei Henste. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Nebenzimmer mit Klavier. Gute Küche, reine Weine. Eigene Schlächtung. Emil Zehle, Metzger und Wirt.	Gaggenau. „Post“. Lokal des Arbeiter-Gesangvereins. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, Regelmäßig. Florian Gurele Wirt.	Mühlburg. Goldener Hirsch. Schöner Saal (300 Pers.), Nebenzimmer m. Klavier, schatt. Garten. Schrempisches Bier, hell u. dunkel, jede Woche Schlächtig. Josef Joads.	Rüppurr. Zähringer Löwen. Parteilokal. Verkehrslotale d. Gewerkschaften. Saal und Nebenzimmer. Schattiger Garten. ff. Moninger Bier. Eig. Schlächtung. Wei.: Fr. Kraft.
Aue b. Durlach. Waldhorn. Empfehle seine geräumigen Lokalitäten b. Ausflügen. Großer Saal, Nebenzimmer. Schöner Garten. Karl Zehle, Metzger und Wirt.	Bergshausen. „Brauerei Wagner“. Empfehle d. Arbeiter-Gesangvereins Lokalitäten b. Vereinsausflügen. Saal, Nebenzimmer m. Klavier. Eig. Schlächtung. Emil Rude.	Ettlingen. Zum Reichsadler. Großer Saal für Vereine und Versammlungen. Großer schattiger Garten. ff. Moninger Bier. Eigene Schlächtung. A. Seifert.	Grünwettersbach. „Adler“. Parteilokal. Empfehle bei Ausflügen meinen Saal m. Klavier. ff. Eglau-Bier. Eigene Schlächtung. Wilh. Kappler, Metzger und Wirt.	Mühlburg. „Zum Lamm“. Schöner Garten mit gedeckter Halle. Nebenzimmer mit Klavier. Moninger Bier (ff. Kaiserbier). Eigene Schlächtung. Fr. Kümmerle.	Rüppurr. „Festhalle“. Lokal des Arbeiter-Gesang- und Arbeiter-Turnvereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Villardzimmer. Schöner Garten. Eigene Schlächtung. A. Kornmüller.
B.-Baden. Bratwurstdöckle. Partei- und Verkehrslotale der Gewerkschaften. Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Vorzügliche Küche. Eigene Schlächtung. E. Müller.	Bergshausen. „Varen“. Gartenwirtschaft. mit anst. Saal (Partellotale), groß. Neben- mit Klav., origin. Neben-: Korbpol, Eichenrinde u. Birkenrinde. Eig. Schlächtung. Selbstgezog. Weine. ff. Selbened-Bier. A. Scherer.	Ettlingen. „Zum wilden Mann“. 2 schöne Nebenzimmer m. Klavier für Vereine. ff. Duttentreibbier. Gute Küche, reine Weine. Eigene Schlächtung. Hugo Speck.	Hagsfeld. „Zur Kanne“. Parteilokal. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Großer Saal (300 Personen fassend). Nebenzimmer. Eigene Schlächtung. Ad. Wurm.	Mühlburg. „Zur Kaiserhalle“. Großes Nebenzimmer mit Klavier speziell für Vereine. Jeden Mittwoch Schlächtig. ff. Sinner Bier. Jeden Sonntag Bodwürste. Karl Wagner, Metzger u. Wirt.	Leutshneuren. „J. Lamm“. Großer Saal für Vereine (500 Personen). 2 Gesellschaftszimmer. Gartenwirtschaft. ff. Selbened-Bier. Eigene Schlächtung. Adolf Metzger, Metzger u. Wirt.
Heierthelm. Schnapsjörg. Großer schattiger Garten, Saal und Nebenzimmer mit Klavier. ff. Moninger Bier. Eigene Schlächtung. Inh.: L. Urstler.	Blankenloch. „Zum Lamm“. Großer Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Regelmäßig. Eigene Schlächtung. Joh. M. Haber.	Ettlingen. „Sonne“. Große schatt. Gartenwirtschaft mit Gartenlaube, Saal u. Nebenzimmer mit Klav. f. Vereinsfestlichkeiten. ff. Moninger Bier. Eig. Schlächtung. Friedr. Kurzer, Metzger u. Wirt.	Hohenwettersbach-Hohburg. Parteilokal. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Schöner Garten. Eigene Schlächtung. Inh.: J. Hofbauer, Bierbr. u. Wirt.	Rintheim. Zum Schwanen. Parteilokal. Großer schattiger Garten, neu renoviert. Nebenzimmer mit Klavier. ff. Schrempisches Bier. Jede Woche Schlächtig. Adolf Schindel.	T.-Neurent. Zum Waldhorn. Für Vereinsausflüge besonders empfohlen. Großer schöner Saal, Nebenzimmer m. Klavier. Gartenwirtschaft. Eigene Schlächtung. Wil. Knobel, Metzger u. Wirt.
Heierthelm. Heierthelmer Hof. Lokal des Arb.-Gesangvereins. 2 schöne Nebenzimmer. ff. Bier, hell u. dunkel, aus der Brauerei A. Pring. Eigene Schlächtung. Spez.: Schinken- u. Schmalzsalat.	Bulach. „Traube“. Lokal des Arbeiter-Turnvereins. Schöner schattiger Garten. Nebenzimmer. Großer Saal. Schrempisches Bier. Jeden Donnerstag Schlächtig. M. Martin.	Ettlingen. Gambirushalle. Lokal des Arb.-Gesangvereins „Eintracht“ u. der freien Radler. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft. Eig. Schlächtung. Heinrich Traut.	Rnielingen. „Linde“. Lokal des Arbeiter-Gesang- und Radfahrervereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. Karl Kammerer, Metzger und Wirt.	Rintheim. „Zur Friedrichskrone“. Großer Saal (400 Pers.), auch für Tanz-Ausflüge. Schattiger Garten. Regelmäßig. Eigene Schlächtung. Wei.: B. Schäferle.	T.-Neurent. „Zum Hirsch“. Saal f. Vereinsausflüge, großes Nebenzimmer m. Klavier. Gartenwirtschaft. ff. Selbened-Bier. Eigene Schlächtung. Christian Ruf, Metzger u. Wirt.
Bergshausen. „Adler“. (Weim Bahnhof). Großer schatt. Garten. Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Reine Weine. Eigene Schlächtung. Wei.: A. Wagner.	Daxlanden. Karlsruher Hof. Lokal des Arb.-G.-B. Ebelweis, freie Turnerisch. u. Maurerverb. Großer Garten. Regelmäßig. Moninger Bier. Emil Klingler.	Gaggenau. Volkshalle. Parteilokal. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Schöner Saal. Schattiger Garten. L. Steiner Witwe.	Saalbau Mühlburg. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Schöner schattiger Garten, großes Nebenzimmer, Regelmäßig. Vorzüglicher Stoff Löwenbräu. Eig. Schlächtung. A. Heil.	Klein-Rüppurr. „Schloß“. Geräumige Lokalitäten für Vereinsausflüge. Großer schattiger Garten mit Terrasse. Gute Küche. Reine Weine. — Telefon 3475. Fr. Wächter.	Wolfartsweiler. „Friedenslinde“. Parteilokal. Verkehrslotale der Gewerkschaften. Großer schattiger Garten (250 Pers.). ff. Moninger Bier. August Armbruster.
Bergshausen. „Zur Kanne“. Parteilokal, Verkehrslotale der Gewerkschaften. 2 Neben-, Saal Gartenwirtschaft. Lokal des Arb.-Radf.-Ver. Lokal des Fußballver. „Freie Vereinig.“ W. Metzger.	Durlach. „Blume“. Großer Saal und Nebenzimmer, schatt. Garten mit neuerbauter Gartenlaube. Eigene Schlächtung mit elektr. Betrieb. Telefon 24. Fr. Mannherz.	Gernsbach. Bad. Hof. Große und kleine Lokalitäten, Tanzsaal, Regelmäßig, Fremdenzimmer. Pension von M. 3.50 an. v. Müller.	„Hansa“, Rheinhausen. Große geräumige Lokalitäten. Gesellschaftszimmer mit Klavier. Saal (200 Pers.). Großer schatt. Garten. Haltestelle der Straßenbahn. Karl Speck, zur Hansa.	Kl.-Rüppurr. „Grüner Baum“. Großer schattiger Garten, mit Eingang b. Durlacher Waldweg. Großer Saal u. Neben-Prima hausgem. Wurst u. Fleischwaren. Christian Ader, Metzger u. Wirt.	Werft gelesene Volksfreund nicht fort, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Arbeit.-Gesangverein Harmonie Karlsruhe.
Sonntag, den 15. Juni, nachmittags von 4 Uhr ab:
Gartenfest und Preisregeln
im „Tivol“ unter Mitwirkung des Gewerkschafts-Orchesters.
Beginn des Preisregels: Samstag abend 8 Uhr.
Ende: Sonntag abend 11 Uhr.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.
1568
Der Vorstand.
NB. Das Preisregeln wird auch bei ungünstiger Witterung abgehalten. D. D.

Volkschauspiel Detigheim b. Raftatt (in Bad.)
Wilhelm Tell
von Friedrich von Schiller.
Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober, ferner am 9. Juli, 15. und 27. August auf großartiger Naturbühne im Walde.
Zuschauertraum mit 3500 Sitz- und 600 Stehplätzen gegen alle Witterungseinflüsse geschützt.
Anfang 1/3 Uhr Ende 1/7 Uhr
Preise der Plätze: Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 M., 2 M., 3 M.
Beste Zugverbindung für Hin- und Rückfahrt: ab Karlsruhe 12²⁰, 1⁰⁰, 1²⁵, 1⁵⁵ Uhr, für Rückfahrt: ab Detigheim 7⁰⁰, 8⁰⁰, 9¹⁵, 10¹⁵ Uhr.
Vorverkauf: Detigheim: Theaterbureau, Tel. 61 Raftatt: Karlsruhe: Herder'sche Buchhandlung, Tel. 1286, Zeitungskiosk beim Hotel „Germania“, Tel. 600, Zeitungskiosk beim Mühlburger-Tor; Mannheim: Hedel'sche Hofmusikalienhandlung, Tel. 1033; Bruchsal: Reilbach, Feiler beim Bahnhof; Forstheim: O. Niedere's Buch- und Musikalienhandlung, Tel. 193; Durlach: Sprachlehrer Dreans, Bismarckstr. 15; Ettlingen: Schneider, Resta. Nagel; Raftatt: Buchhandlung Eger; Gaggenau: C. Kraus, Buchbinderei und Papierhandlung; Baden-Baden: Kühn, „Zu den 3 Eichen“ (Baden-West).
In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zuschlag erhoben.

Ettlingen.
Restaurations zum alten Fritz
Cafe Durlacher und Duttentreibstraße
vis-a-vis der neuen Lateroffizierskule. :
Neu erbaute schönste Lokalitäten am Plak — Ausschank von ff. Duttentreibbier — hausgemachte Würstwaren.
Inh.: D. Weisenburger, früher „Gasthof z. Sonne“.
1464

Ausverkauf Adlerstrasse 18a
Leichte Sommer-Kleidung
Lüster-Joppen 2.50 3.50 4.25 4.80 bis 12.00
Leinen-Joppen 1.50 1.80 2.25 3.50 bis 6.00
Sommer-Loden-Joppen 2.75 3.50 4.80 bis 9.00
Sport-Anzüge jetzt 25.00 früher 36.00
Anzüge 11.00 14.00 18.00 25.00 bis 40.00
Touren-Capes 5.00 7.50 9.50 11.00 bis 14.00
1518
Ausverkauf Adlerstrasse 18a

Café Bauer
Nur kurzes Gastspiel des weltberühmten
Geigen-Königs
1518
Rigo
Inhaber von Anerkennungen höchster und hohen Fürstlichkeiten, sowie höchster Herrschaften
spielt vom 16. bis 30. Juni im Café Bauer.
Lujos Rigo ist nicht identisch mit sogenannten anderen Rigos die sich nach ihm den Namen zugelegt haben.

Spanische Weinhandlung
von
Jaime Miro
empfiehlt ihre garantiert naturreinen
Weine
Rotwein von 60 Pfg. per Liter an
Weisswein von 70 Pfg. per Liter an
ff. Süß- und Dessertweine
Cognacs und Liköre.
Verkaufsstellen: Rüppurrerstrasse 14, Durlacherstrasse 38, Lessingstrasse 29, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45 und Gerwigstraße 20.

Pulze mit Henkel's Bleich-Soda.

Rucksäcke
für Erwachsene und Kinder.
Rucksackstüben
schafft Luft zwischen Rücken und Rucksack. 1217
Reisekoffer
Reisetaschen
Gamaschen
Kofferhaus
Geschw. Lammle
51 Kronenstr. 51
Telefon 1451.
Mitglied des Radballvereins
Schuhmacher! Eine gut erhaltene Lederwalz-Maschine billig zu verkaufen. Luisenstr. 36. 1562

Wohlfahrts-Lotterie!
Ziehung schon 12. Juli, 2022 Gew. i. Gesamtw. v. **12 000 M.**
Hauptgewinn **3 000 M.**
Difenburg
Jubiläums-Lotterie
Ziehung am 23. Juli Gesamtwert d. Gewinne **30 000 M.**
Hauptgewinn **6 000 M.**
Wohlfahrts-Lose à 50 S., 11 Lose 5 M., Offenburger-Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste je 25 S., empfiehlt 1558
J. Stürmer
Lotterie-Unternehmer
Filiale: Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Gebr. Ehringer, Kaiserstr. 60, Werner & Wehle, Erbprinzenstr. 29.

Mühlburg.
Richard Horn
Friseur
Rheinstraße 30 (Westendhalle).
Sorgfältigste Bedienung.
Billigste Preise. Damenfrisieren. Anfertigung aller Haararbeiten. 1196

Zapf's westfälisches Mastpulver
ist zu einer rationellen Schweinezucht unentbehrlich.
Wer probt — lobt!
Zapf's Mastpulver
Westfälisches Mastpulver
Zapf's Mastpulver

SINNER'S Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Cremepulver :: Einmachepulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind **Qualitäten.**

6004 Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.